



Interview

Moskauer Demos: Polizeigewalt oder Medienmanipulation? | Interview mit Eva Bartlett



Am 8.9.2019 fanden die Wahlen des Moskauer Stadtparlaments statt, woraufhin es zu Massenansammlungen kam. Westliche Medien verbreiteten danach ein Bild von brutalen und totalitären Polizeieinsätzen und Übergriffen gegenüber Demonstranten. Hören Sie sich dazu die Meinung von Eva Bartlett an, einer kanadischen Journalistin, die extra zu einer solchen Demonstration nach Moskau reiste, um sich ein eigenes Bild zu machen.

Am 8.9.2019 fanden die Wahlen des Moskauer Stadtparlaments statt. Regierungsgegner wie der prominente Oppositionsaktivist Nawalny und seine Anhänger warfen im Vorfeld den russischen Behörden vor, sie hätten regierungskritische Kandidaten aus banalen Gründen von der Wahl ausgeschlossen. Daraufhin riefen diese tausende von Demonstranten für „faire Wahlen“ auf die Straßen. Es kam zu Massenansammlungen, oft auch zu ungenehmigten, was die westlichen Medien auf den Plan rief. Sie zeichneten ein Bild von brutalen und totalitären Polizeieinsätzen und Übergriffen gegenüber Demonstranten. Doch Eva Bartlett, engagierte kanadische Journalistin und Aktivistin, wollte sich ein eigenes Bild machen und reiste zu einer solchen Demonstration nach Moskau. Die ca. 20.000-50.000 Demonstranten* beschreibt Bartlett als eher uninteressiert. Sie sagt, viele kannten nicht einmal die Namen ihrer Kandidaten noch deren Agenda, und dass sie keine Polizeigewalt, die im Westen große Schlagzeilen gemacht hatte, erlebt habe. Vielmehr hätten Medienvertreter gegen Polizisten gehetzt und vor ihnen Selfies gemacht. Zu den im Westen verbreiteten Bildern eines totalitären Polizeistaates meinte Bartlett zusammenfassend: Es fühle sich so an, als ob es von Amerika und dessen Verbündeten manipuliert sein könnte mit dem Ziel, was immer dasselbe sei, nämlich Russland anzuschwärzen.

Interview mit Eva Bartlett (von RT Deutsch)

Frage RT Deutsch:

Danke, dass Sie sich Zeit nehmen, Frau Bartlett. Sie habe die Demonstration am 10. August auf dem Sacharow-Prospekt in Moskau besucht. Es war einer der größten Prospekte in den letzten neun Jahren. Wie haben sie den Tag erlebt?

Antwort Eva Bartlett:

Es hat mich interessiert, wie die Dinge verlaufen werden. Ich habe hauptsächlich in den westlichen, aber auch in den russischen Medien über massive Polizeigewalt gegen unschuldige Demonstranten gelesen. Ich war neugierig und wollte mir selbst ein Bild

machen, ob es diese übertriebene Polizeigewalt überhaupt gibt. Mich interessierten die Gründe, warum und auf welche Art und Weise Menschen verhaftet wurden. Ich wollte erfahren, wie viel von dem, was westliche Medien berichteten, auch wirklich stimmte. Wie sich herausstellte, waren die Proteste letzten Samstag genehmigt. Das bedeutet, dass die Demonstrierenden sich dort legal aufhalten durften. Weil in vorherigen Protesten war dies nicht der Fall, daher gab es dort auch scheinbar vielmehr Festnahmen.

Was ich also erlebt habe: ich kam sehr früh an und verbrachte dort über zwei Stunden, es waren vielleicht auch drei Stunden. Ich habe viele Menschen gesehen. Die Opposition berichtete von 50.000 bis 60.000 Teilnehmern. Die staatliche Seite sprach von etwa 20.000 Protestlern. Ich kann es nicht genau einschätzen, wahrscheinlich liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen. Aber auch wenn man glauben will, dass es 50.000 waren – ich habe gehört, dass Moskau über 12 Millionen Einwohner hat, es ist also wirklich keine große Menschenzahl.

Wie auch immer, ich habe weder bei der genehmigten Demonstration noch anschließend bei dem nichtgenehmigten Teil der Demo Polizeigewalt beobachtet. Ich habe nur gesehen, dass Menschen festgenommen wurden und ich weiß, dass wir später noch über Proteste in anderen Ländern sprechen werden. Bei anderen Protesten, an denen ich teilgenommen habe, habe ich sehr wohl Polizeigewalt erlebt. Die Menschen in Moskau wurden aber hauptsächlich von der Polizei weggeführt. Es kann natürlich Fälle gegeben haben, die ich nicht beobachtet habe, aber ich war die ganze Zeit dort bis zum Schluss, so lange, bis der Platz leer war.

Frage RT Deutsch:

Haben Sie die Ziele der Opposition und die Art, wie sie sie erreichen will, verstanden?

Antwort Eva Bartlett:

So wie ich es verstehe, sind einige Menschen verärgert darüber, dass einige Kandidaten nicht zu den Stadtratswahlen zugelassen wurden. Hier kommen wir wieder zu ihrer ersten Frage zurück. Die Menschen, die ich bei den Protesten gesehen habe, schienen sehr jung zu sein. Ich war überrascht, dass so junge Leute sich für dieses Thema interessieren. Allerdings gab es im Laufe der Proteste Momente, wo sie sehr aktiv waren. Und dann gab es lange Momente wo sie sehr ruhig waren. Mir ist aufgefallen, dass einige von ihnen den Anschein machten, als ob sie nicht wirklich wussten, was sie tun sollten, warum sie überhaupt dort waren. Später habe ich auf Twitter Interviews mit den Protestierenden gelesen. Sie wurden von einem Journalisten geführt, dessen Namen ich nicht mehr weiß. Er fragte die Teilnehmer nach ihren politischen Ansichten. Die Antworten waren nicht eindeutig. Ich kann es nicht bestätigen, weil ich ihre Sprache nicht verstehe, aber ich hatte den Eindruck, dass einige womöglich nur wegen des anschließenden Konzertes gekommen waren.

Frage RT Deutsch:

Sie waren auf unterschiedlichen oppositionellen Veranstaltungen in der ganzen Welt. Wie

war es in Moskau im Vergleich zu anderen Ländern?

Antwort Eva Bartlett:

Ich kann diese Proteste mit anderen Protesten vergleichen, an denen ich zum Beispiel in Caracas - Venezuela, in Toronto - Kanada und auch im Gazastreifen, den besetzten palästinensischen Gebieten, teilgenommen habe. Wenn wir von Caracas sprechen kann ich die Atmosphäre der beiden Demonstrationen vergleichen. Ich habe in Caracas an zwei Proregierungsdemos teilgenommen. Ich versuchte auch, oppositionelle Demos zu besuchen, aber daraus wurde nichts, obwohl ich es wirklich versucht hatte. Die Proregierungsdemos waren sehr dynamisch. Menschen, mit denen ich gesprochen habe, hatten sehr klare Vorstellungen davon, wofür sie stehen und warum sie dort waren. Diesen Eindruck hatte ich am Samstag nicht.

Was die Proteste im Gazastreifen betrifft, wo ich war, und auch die in [?], den besetzten palästinensischen Gebieten - ich hatte in dieser Gegend über zehn Demos besucht. So stießen die Demonstrierenden in beiden Fällen auf massive Gewalt der israelischen Armee. In [?] setzte die Armee Tränengas gegen die Demonstranten ein, gegen die Palästinenser. Sie haben Menschen getötet. Sie haben sie mit Tränengas verletzt. Und im Gazastreifen haben sie von Anfang an Gefechtsmunition eingesetzt. Ich habe es erlebt. Ich war drei Jahre dort. Ich habe an mehreren Protesten im Gazastreifen teilgenommen, wo junge Männer und auch Frauen von der israelischen Armee getötet wurden. Sie wurden mit Gefechtsmunition getötet. Und ich kann mich nicht daran erinnern – obwohl viele Menschen, auch ich, in Blogs darüber geschrieben und diese Vorfälle dokumentiert haben – ich kann mich nicht daran erinnern, dass westliche Medien die Brutalität der israelischen Armee kritisiert haben. Aber sie regen sich über Anwendung von Gewalt bzw. über Festnahmen auf, die nicht zu vergleichen sind. Doch ich selbst habe hier keine Gewalt beobachtet. Ich könnte dies also folgenderweise vergleichen: Es gibt Menschen, die in den besetzten palästinensischen Gebieten protestieren – erwidert wird es mit brutaler Gewalt. Es gibt Demonstranten in Frankreich, gegen die die französische Polizei und die Sicherheitskräfte vorgehen. Dasselbe gilt auch für Kanada und Amerika, doch aus irgendeinem Grund – und diese Frage ist wohl rhetorisch – warum auch immer, wenn es um Proteste in Russland und jetzt auch in Hongkong geht, regen sich westlichen Medien auf.

Heute Morgen habe ich recherchiert und wollte wissen wie oft die CBC [– Entschuldigung ich muss es kurz suchen –] wie oft sie über Fälle, die ich erwähnt habe, berichteten, also die Proteste im Gazastreifen, in Russland und in Frankreich. [Einen Moment, bitte. Ach ja.] Übrigens, die Proteste im Gazastreifen haben, glaube ich, im März 2018 begonnen. Es gab den sogenannten „Marsch der Rückkehr“ und wenn ich über die Proteste in Frankreich spreche, meine ich natürlich die „Gelbwesten“. Die „Gelbwestenbewegung“ begann im Oktober 2018. Die Proteste im Gazastreifen fingen im März 2018 an. Und die Proteste in Moskau begannen vor etwa fünf Wochen. Wenn ich nach diesen Begriffen suche, finde ich bei CBC, der kanadischen Rundfunkgesellschaft, 467 Treffer zu den Protesten in Moskau. Und wenn ich nach „Gelbwesten“ suche, die schon viel länger dauern, finde ich 302 Treffer. Wenn ich nach den Protesten im Gazastreifen suche, gibt es 386 Treffer. Wie Sie sehen ist die Anzahl der Treffer unverhältnismäßig. Nicht alle Treffer über Moskau beziehen sich auf jetzt, einige beziehen sich auf die letzten Jahre, aber trotzdem, man sieht, dass über diese Proteste auf eine andere Weise berichtet wird.

Frage RT Deutsch:

Sie haben über das Framing geschrieben – nämlich, dass einige Medien es für wichtig erachten, die Anzahl der Polizisten zu fotografieren oder Fotos zu machen, wenn sie jemanden festnehmen. Gleichzeitig berichteten Sie über die Teilnahmslosigkeit der Polizei. Spielt Ihrer Meinung nach bei solchen Protesten eher das Framing eine Rolle und nicht die Demonstranten an sich?

Antwort Eva Bartlett:

Das ist eine gute Frage. Ich stimme ihnen zu. Ich bin sehr früh zur Demonstration gegangen, um rechtzeitig dort zu sein, so hatte ich die Gelegenheit einige Journalisten zu beobachten. Ganz vorn gab es Absperrungen von Polizisten beziehungsweise Sicherheitskräften. Dort, wo Zäune zwischen den Demonstranten und der Bühne aufgebaut waren und auch ganz hinten gab es welche. Ich beobachtete einige Journalisten, wie sie auf die Polizisten zugehen und ihnen ihre Kameras direkt ins Gesicht halten. Ich sah eine Frau, die wie besessen an den Polizisten vorbeistolziert ist und die Gesichter aller Polizisten, die sie nur finden konnte, gefilmt hat. Andere Journalisten haben neben den Polizisten Selfies und Trophäenbilder geschossen. Ich habe gesehen, wie sie die Protestierenden fotografiert haben. Viele machten Fotos, bei denen Polizisten mit auf dem Bild waren. Vielleicht ist es nur eine Frage der Kunst, aber für mich wirkte es so, als ob sie auf diese Art das Konzept ihrer Berichte schon festgelegt hatten und zwar, dass die einen unschuldig und die anderen brutal sind. Und mehr braucht man nicht zu wissen. So ein Gefühl hatte ich dort.

Ich habe eine Journalistin erlebt, die die Polizisten beschimpft hat. Niemand reagierte. Sie hat sich geärgert und ist dann weggegangen. Ich hatte schon das Gefühl, dass dieses Thema geframed wurde und ich verweise wieder auf CBC. Es gab zwei Proteste: die Genehmigten und die Nichtgenehmigten. Ich weiß nicht genau wann es war, aber einige Unterstützer der Oppositionellen haben den Teilnehmern vorgeschlagen nach der genehmigten Demo einen Spaziergang zu machen. Da sie keine Erlaubnis für eine weitere Demo hatten. So wurde die zweite Demo geframed, einfach als ein Spaziergang. Ich wusste nicht, was passieren wird. Ich habe nur gesehen, dass sie gegangen sind. Aus Neugier bin ich ihnen gefolgt. Ich bin ihnen bis zum Hauptplatz nachgegangen, wo sie Parolen skandierten, ihre Plakate und Symbole hochhielten. Bemerkenswert ist, dass eine CBC-Journalistin darauf bestand, dass es nur ein Spaziergang gewesen ist. Wir haben darüber bei Twitter diskutiert. Sie meinte, sie hätte keine Plakate gesehen und keine Parolen gehört. Und das Lustige war, ich hatte beschlossen Videos zu finden, die meine Aussagen bekräftigen würden. Es sind ja viele Journalisten dort gewesen. Ich habe ein Video gefunden, in dem einer ihrer Kollegen, der übrigens direkt neben ihr gestanden ist, interviewt wurde und erzählte, dass er einen Protestierenden sieht, der ein Plakat hält und gerade festgenommen wird. Sie hat also definitiv gelogen. Sie hat meiner Meinung nach gelogen, um die Teilnehmer als unschuldige, friedliche Menschen darzustellen, die von aggressiven Sicherheitsdiensten, von denen man schon vorher Fotos gemacht hat, festgenommen werden.

Es scheint also, dass die Art und Weise, wie die Medien die Proteste in Moskau darstellen, bereits im Voraus festgelegt wurden. Es ist ein Thema, das möglicherweise eine legitime

Grundlage hat, da Menschen dieses Problem berechtigterweise gelöst haben wollen. Aber es fühlt sich so an, als ob es von außen manipuliert worden sein könnte, um ein Ziel zu erreichen, das immer dasselbe ist, wenn es von Amerika und dessen Verbündeten ausgeht – nämlich Russland anzuschwärzen.

von abu./ef.

Quellen:

<http://www.deutsch.rt.com/russland/91375-kanadische-journalistin-eva-bartlett-besucht-demo-in-moskau/>
<http://www.dw.com/de/kremlkritiker-von-wahl-in-moskau-ausgeschlossen/a-49613619>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Russland - www.kla.tv/Russland

#EvaBartlett - www.kla.tv/EvaBartlett

#Interviews - www.kla.tv/Interviews

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.